

Verkehrsunfall-Lagebild 2024

Polizeiinspektion Landstuhl



Landstuhl, 17.03.2025
Erstellt: Marc Gräber, PHK

Verkehrsunfallbilanz 2024 in aller Kürze...

- Die Verkehrsunfallstatistik 2024 weist für den Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Landstuhl im Vergleich zum Vorjahr einen marginalen Rückgang der registrierten Verkehrsunfälle von 1.817 auf nun 1.815 auf. Seit dem Wegfall der pandiebedingten Maßnahmen im Jahr 2022 war die Zunahme der Mobilität der Verkehrsteilnehmer kausal für den starken Anstieg der Verkehrsunfallzahlen im Jahr 2023. Das Niveau ist damit, auch im zweiten Jahr nach Corona, gleichbleibend.
- Die Zahlen von verletzten Personen wurden in diesem Jahr (144) im Vergleich zum Vorjahr (168) deutlich unterschritten.
- Erfreulicherweise ereignete sich im Jahr 2024 kein Verkehrsunfall mit tödlichen Verletzungen (2023: 2).
- Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung „Junger Erwachsener“ hat zum Vorjahr deutlich zugenommen (+15,4%).
- Im Vergleich zum Jahr 2023 (352) ist die Gesamtzahl der unfallbeteiligten Senioren im Jahr 2024 (361) ebenfalls leicht angestiegen (+2,6%).
- Die Zahl der Unfälle mit Kinderbeteiligung (9) ist gegenüber dem Vorjahr (18) um die Hälfte zurückgegangen.
- Häufigste Unfallursache, bei fast jedem dritten Verkehrsunfall, war das unzureichende Abstandsverhalten (auch seitlich) des Unfallverursachers. Weitere wesentliche Ursachen waren unangepasste Geschwindigkeit, Mißachten der Vorfahrt oder des Vorrangs und Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren.
- Die Aufklärungsquote im Bereich der Verkehrsunfallfluchten hat mit 45,1 % im Vergleich zum Vorjahr (44,5%) leicht zugenommen.

Die Verkehrsunfallzahlen in der Kurzübersicht**

	2024	2023	Tendenz zu 2023		in %
Verkehrsunfälle (UHZ*)	1815 (4132)	1817 (4012)	↔	-2	-0,1
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	115	118	↔	-3	- 2,5%
verunglückte Personen	144	168	↔	-24	- 14,3%
tödlich verunglückte Personen	0	2	↔	-2	-200%
schwerverletzte Personen	16	15	↗	+1	+6,7%
leichtverletzte Personen	128	151	↔	-23	-15,2%
Verkehrsunfallflucht	337	355	↔	-18	-5,1%
Aufklärungsquote in%	45,1	44,5	↗	152 Fälle geklärt	+0,6%
Wildunfälle	320	342	↔	- 4	- 1,2%
Unfälle mit ‚Jungen Fahrern‘ (18-24 Jahre)	382	331	↗	+51	+15,4%
Unfälle mit Kindern	9	18	↔	-9	-50,0%
Unfälle mit Senioren (ab 65 Jahre)	361	352	↗	+ 9	+2,6%
Unfallursache Geschwindigkeit	109	133	↔	-24	- 18,1%
Unfallursache Alkohol	23	30	↔	-7	-23,3%
Unfallursache Drogen	6	4	↗	+ 2	+ 50%

*UHZ: Unfallhäufigkeitszahl, d.h. Anzahl Verkehrsunfälle pro 100.000 Einwohner

**Datenbasis: AVUS, GEOPOLISV, Landesinterne Datenblätter

Gesamtunfallzahlen



Abb. 1: Unfallentwicklung 2018 – 2024

Nach dem bisherigen Höchstwert in 2018 (1867) und den kaum geringeren Unfallzahlen in 2019 (1835) konnte im Jahr 2020 ein deutlicher Rückgang um 17 % (- 300 Verkehrsunfälle) auf 1535 Verkehrsunfälle verzeichnet werden. Im Jahr 2021 stieg die Zahl wieder leicht auf den Wert 1620 an (+ 5,0%/ + 85 Verkehrsunfälle). Im Jahr 2022 war abermals ein leichter Anstieg der Unfallzahlen auf zunächst 1669 (+ 3,0% / +49 Verkehrsunfälle) und im Jahr 2023 auf 1817 (+8,9% / +148) zu verzeichnen. Im Jahr 2024 sind die Unfälle leicht auf 1815 zurückgegangen und damit auf etwa dem gleichen Niveau des Vorjahres geblieben.

Die Zahlen aus dem Jahr 2020 dürften – mutmaßlich – auf die seit März 2020 anhaltende „Corona-Pandemie“ und den daraus resultierenden Lockdown mit deutlich geringerer Verkehrsdichte zurückzuführen sein. Nach Lockerung der Maßnahmen im Jahr 2021 und 2022 stiegen die Verkehrsunfallzahlen wieder leicht und im Jahr 2023 moderat an. Im Jahr 2024 ging die Zahl der Unfälle um 2 auf 1815 zurück. Damit liegen die Zahlen aber immer noch unter dem Wert des Jahres 2019 (vor der Pandemie).

Wie auch in den Jahren zuvor ereignete sich etwa jeder dritte Unfall (542 / -67 Unfälle) außerhalb geschlossener Ortschaften (ohne Bundesautobahn); Zwei Drittel der Unfälle ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften (1273 / + 65 Unfälle).

Die Polizeiinspektion Landstuhl nahm damit im Durchschnitt täglich fünf Verkehrsunfälle (+/- 0) auf.

Unfallhäufigkeit nach Gemarkungsgrenzen

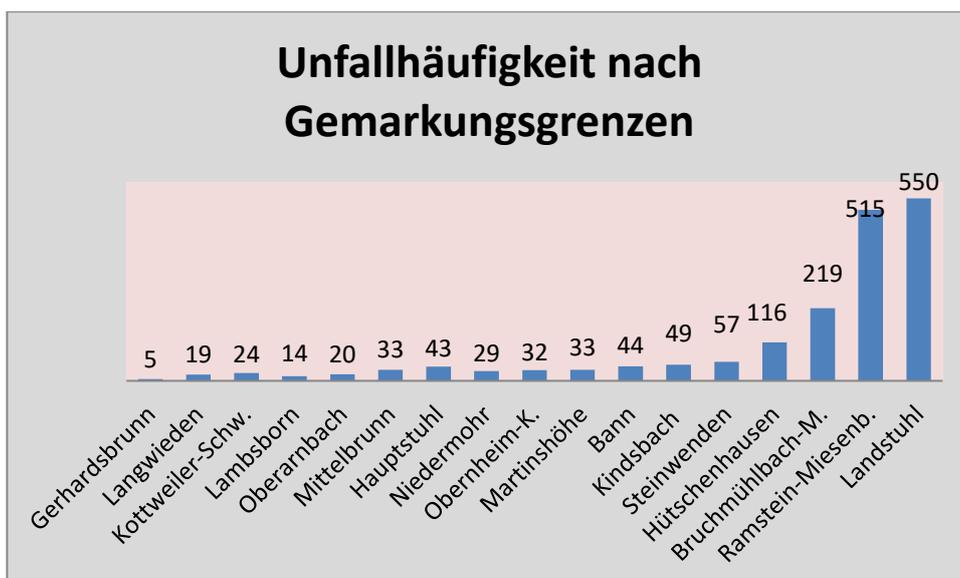


Abb. 2: Unfallhäufigkeit nach Gemarkungsgrenzen

Das Gros der verzeichneten Verkehrsunfälle fällt auch in 2024 auf die Gemarkungen Landstuhl (550 / -19) und Ramstein-Miesenbach (515 / -18).

Im direkten Vergleich zum Vorjahr sind folgende Zu- bzw. Abnahmen der Fallzahlen in den einzelnen Gemarkungen der Gemeinden festzustellen:

	Verkehrsunfälle 2024	Zu-/ Abnahme
Gerhardsbrunn	5	-7
Langwieden	19	+7
Kottweiler-Schwanden	24	+3
Lamsborn	14	+2
Oberarnbach	20	+5
Mittelbrunn	33	+5
Hauptstuhl	43	+16
Niedermohr	29	-18
Obernheim-Kirchenarnbach	32	+1
Martinshöhe	33	+4
Bann	44	-11
Kindsbach	49	+2
Steinwenden	57	+4
Hütschenhausen	116	+28
Bruchmühlbach-Miesau	219	+10
Ramstein-Miesenbach	515	-18
Landstuhl	550	-19

Entwicklung der Personenschäden bei Verkehrsunfällen

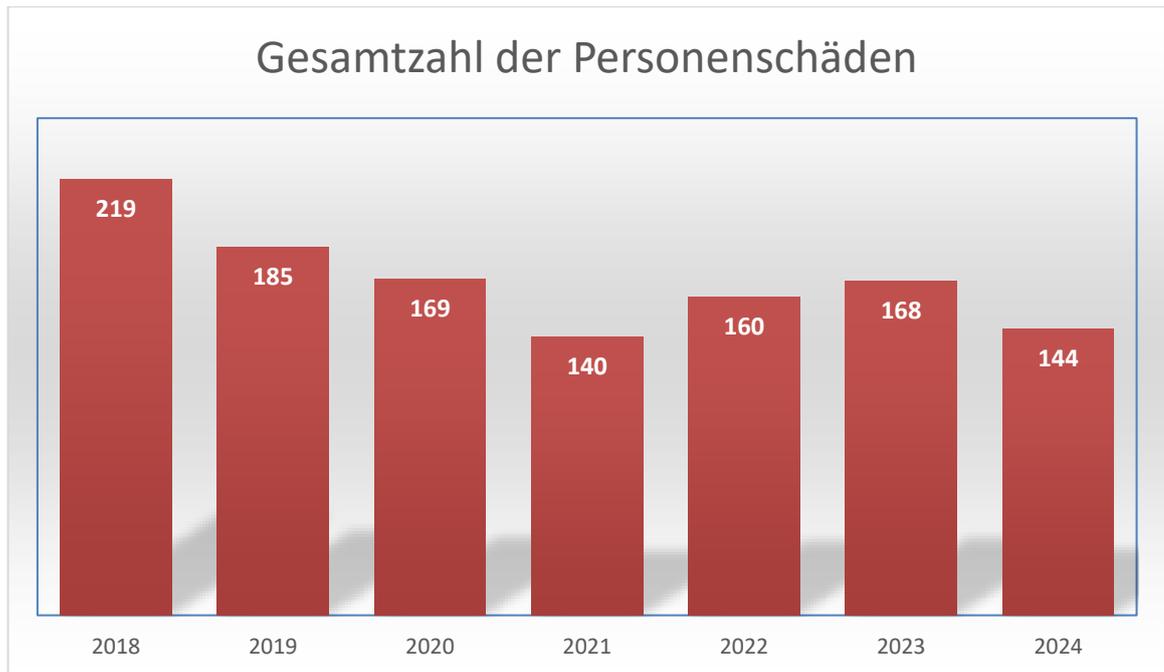


Abb. 3: Gesamtzahl der verunglückten Personen

Nach den hohen Werten in den Jahren 2018 und 2019 ist die Zahl der Verunglückten im Jahr 2020 und ebenso in 2021 zunächst erneut merklich gesunken (- 29 bzw. – 17,2 % gegenüber dem Vorjahr). Mit 140 verunglückten Personen in 2021 lag dieser Wert zudem deutlich unter dem Durchschnitt der letzten drei Jahre (2018-2020: 191 Verunglückte).

In den Jahren 2022 und 2023 stieg die Zahl der Personenschäden wieder deutlich und näherte sich dem „Vorcoronaniveau“ an.

Im Jahr 2024 war erfreulicherweise ein deutlicher Rückgang bei der Zahl der Verunglückten im Vergleich zum Vorjahr konstatierbar (-24 bzw. -14,3%).

In der Langzeitbetrachtung ist ein linearer Rückgang bei den verunglückten Personen festzustellen. Im Vergleichszeitraum des ersten Jahrzehntes war noch ein Schnitt von mehr als 250 Verunglückten festzustellen.

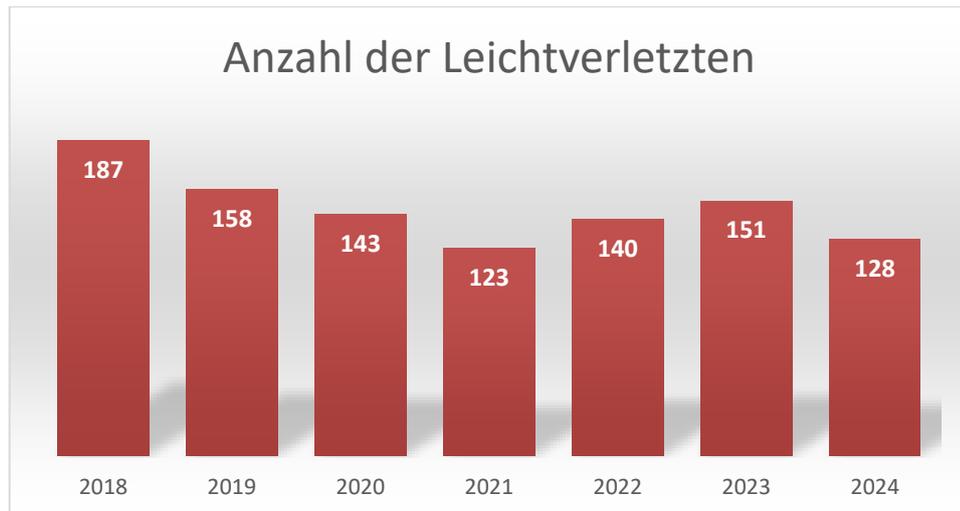
Insbesondere zur Reduzierung der Unfallursachen von Verkehrsunfällen mit schweren Personenschäden kontrolliert die Polizeiinspektion Landstuhl kontinuierlich den fließenden Verkehr.

So konnte bei der Geschwindigkeitsüberwachung mittels „Laserpistole“ mit 103 Messstunden das hohe Niveau des Vorjahres (91 Stunden) sogar noch übertroffen werden.

In 2023 kam es zu 300 Beanstandungen (davon insg. 89 Ordnungswidrigkeiten und 211 Verwarnungen). In 2024 kam es hingegen zu 488 Beanstandungen (davon insg. 111 Ordnungswidrigkeiten und 377 Verwarnungen). Ergänzend wurden in 2024 im Bereich der Polizeiinspektion Landstuhl zudem mobile Geschwindigkeitsmessanlagen eingesetzt.

Im Rahmen der Überwachung des passiven Insassenschutzes wurden 82 Verstöße gegen die Gurtpflicht bzw. die ordnungsgemäße Kindersicherung geahndet (im Vorjahr: 111).

Entwicklung der leichtverletzten Unfallbeteiligten



* Daten aus Geopolis V

Abb. 4: Anzahl der Leichtverletzten

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen leichtverletzten Personen liegt mit 128 deutlich unter dem Niveau der Jahre 2018/2019 und ist zum Vorjahr um 15,2% moderat gesunken. Darunter waren

7 leicht verletzte Fußgänger (8 in 2023)*

16 leicht verletzte Radfahrer (18 in 2023)*

und 17 leicht verletzte Zweiradfahrer (14 in 2023) *

Der Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre lag bei 143 leichtverletzten Personen.

Der Durchschnittswert wurde damit im letzten Jahr deutlich unterschritten. In der langfristigen Betrachtung ist bei der Polizeiinspektion Landstuhl insgesamt ein Abwärtstrend in diesem Bereich zu verzeichnen.

Entwicklung der schwerverletzten Unfallbeteiligten

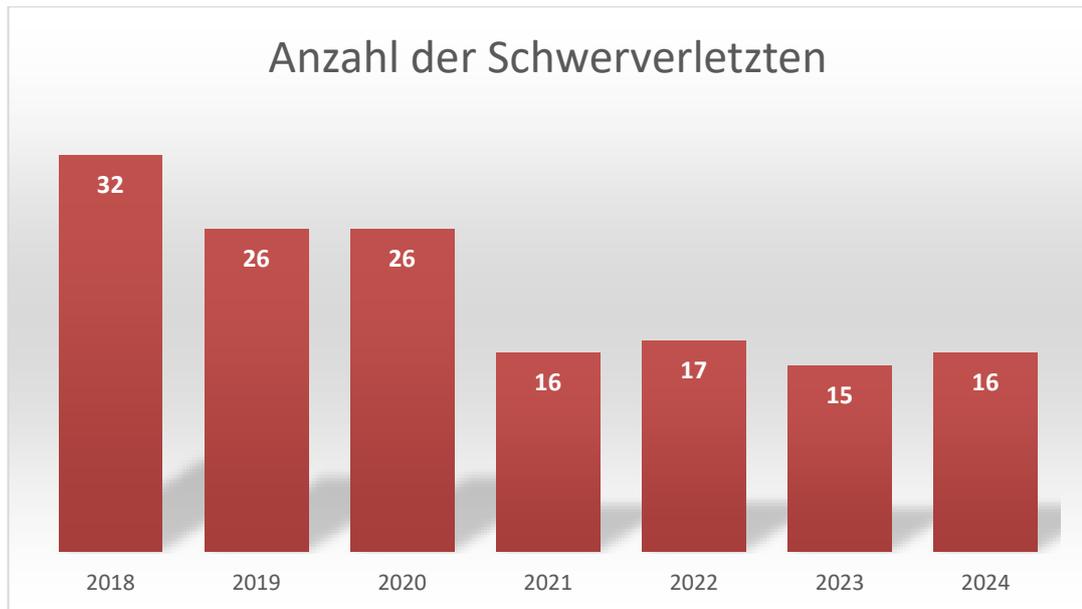


Abb. 5: Anzahl der schwerverletzten Personen*

* Als schwerverletzte Person wird statistisch jede/r Unfallbeteiligte erfasst, der sich mindestens 24 Stunden in stationärer Behandlung befand, ungeachtet der tatsächlichen Verletzungen.

Die Anzahl der schwerverletzten Personen bei den polizeilich registrierten Verkehrsunfällen ist in 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 1 gestiegen und liegt mit 16 Schwerverletzten immer noch deutlich unter dem 5-Jahresschnitt (20).

Bei diesen 15 Verkehrsunfällen, mit nahezu gleicher Verteilung auf Gemeinde- und Landstraßen, waren 16 schwerverletzte Personen zu verzeichnen; darunter drei Fußgänger (+3), vier Radfahrer (+1) und fünf motorisierte Zweiradfahrer (+2).

Häufigste Ursachen waren hier nicht angepasste Geschwindigkeit sowie die Missachtung der Vorfahrt und des Vorrangs.

Entwicklung der tödlich verletzten Personen

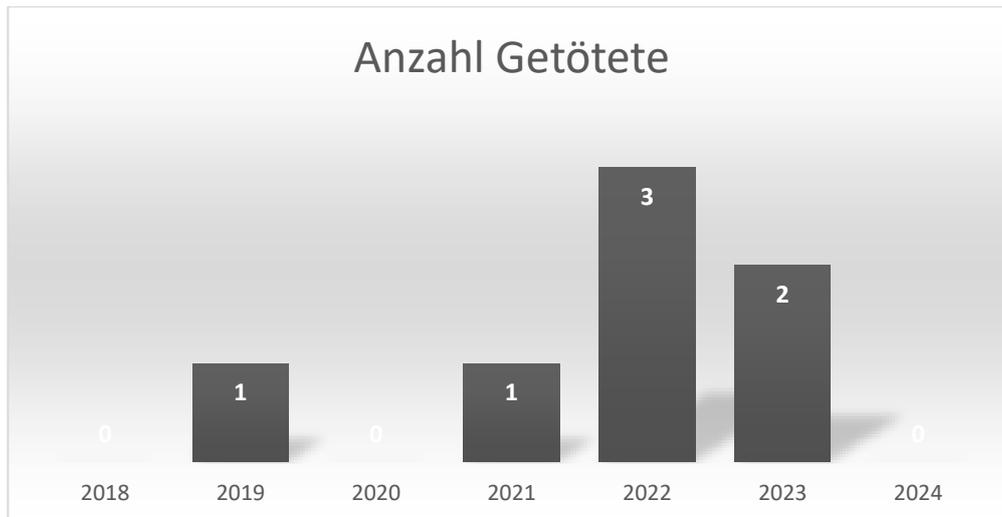


Abb. 6: Anzahl der tödlich verletzten Personen*

* in diesem Zusammenhang werden auch Unfallbeteiligte erfasst, die innerhalb von 30 Tagen an den Verletzungen infolge des Unfalles versterben.

2022 kam es zu drei Verkehrsunfällen mit tödlichen Verletzungen. Die Unfallursachen waren Verkehrstüchtigkeit, Geschwindigkeit und Abbiegen.

2023 waren es zwei Unfälle mit tödlichen Verletzungen. Hier waren die Unfallursachen Verkehrstüchtigkeit und Vorfahrt bzw. Vorrang.

2024 musste, wie in den Jahren 2018 und 2020, kein Unfall mit tödlichen Verletzungen registriert werden.

Im Rahmen der örtlichen Unfalluntersuchung wurden keine Einflussfaktoren am Zustandekommen der Verkehrsunfälle mit tödlichen Verletzungen festgestellt, die auf evtl. Mängel im Straßenraum hindeuten.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern (< 15 Jahre)

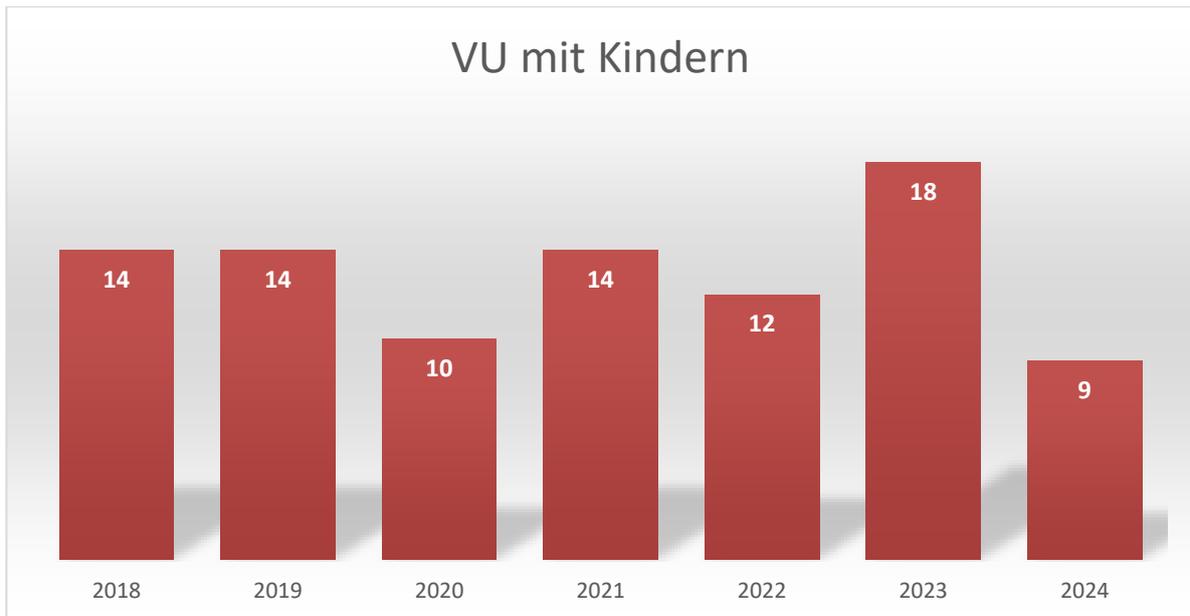


Abb. 7: Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung

In diesem Bereich wird die aktive und passive Unfallbeteiligung registriert. Drei der neun Kinder waren Fahrzeuginsassen, also passiv beteiligt.

Arten der aktiven Verkehrsbeteiligung in 2024

- 2x als Fußgänger; hierbei 1x schwerverletzt und 1x leichtverletzt
- 4x als Radfahrer; hierbei 1x schwerverletzt

Diese Erkenntnisse verdeutlichen, dass die positive Arbeit der Jugendverkehrsschulen, die ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr vermitteln, unverändert fortgeführt werden muss.

Dabei ist weiterhin ein Schwerpunkt auf die praktische Fahrradausbildung und die sichere Bewältigung des Schulweges zu legen, damit derartige Verkehrsunfälle bzw. schlimmere Folgen vermieden werden können. So hat die Polizei Landstuhl in Zusammenarbeit mit örtlichen Schulen mehrere Aktionen „Gelbe Füße“ bzw. „Hol- und Bring-Zone“ durchgeführt. Nicht zu vernachlässigen ist aber auch weiterhin die Kontrolle der passiven Insassensicherung beförderter Kinder.

Der starke Rückgang von Verkehrsunfällen mit Kinderbeteiligung im Jahr 2024 dürfte z.T. ein Indiz intensiver polizeilicher Präventionsarbeit sein.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren/ (ab 65 Jahren)

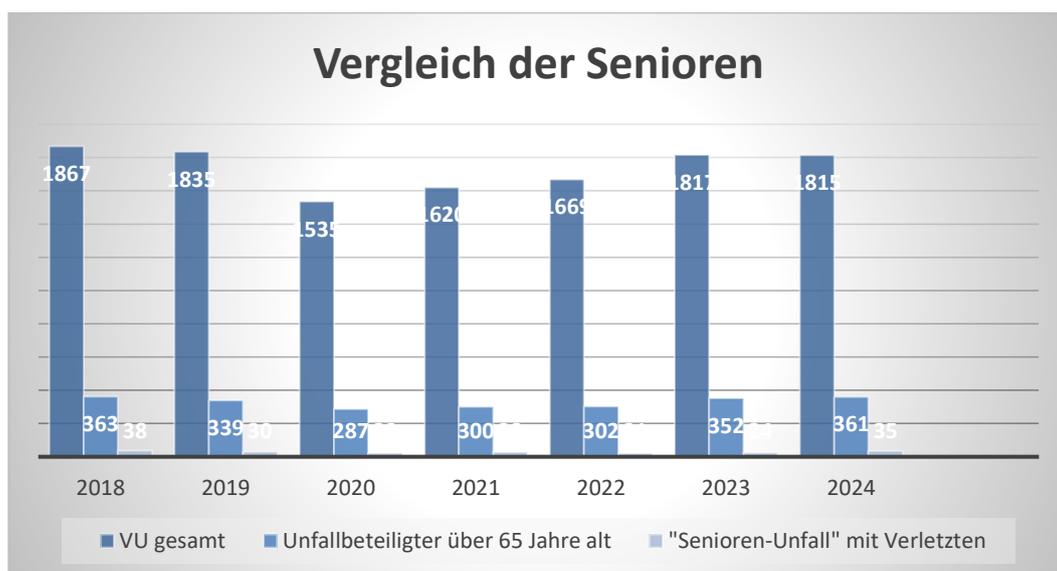


Abb. 8: Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren

Dem langjährigen Trend folgend ereignete sich auch in 2024 nahezu jeder fünfte Verkehrsunfall (19,9%) mit Beteiligung von Fahrzeugführern über 65 Jahren (361), wobei der Wert gegenüber dem Vorjahr nur leicht gestiegen ist (+ 9). Damit liegt die Zahl der Senioren-Unfälle 2024 über dem 5-Jahresschnitt (316 Unfälle mit Senioren-Beteiligung pro Jahr).

Bei den Senioren-Unfällen mit Verletzten war ein leichter Anstieg von 22* (2020) auf 28* (2021) festzustellen. 2022 war wieder ein Rückgang auf 21 zu konstatieren. 2023 stieg die Zahl auf 24 und im vergangenen Jahr auf 35 Verkehrsunfälle. Keine Person dieser Gruppe wurde im Rahmen eines Unfallgeschehens tödlich verletzt. Die Anzahl der verletzten Senioren liegt dennoch deutlich über dem 5-Jahresschnitt (25).

Aus dem Kreise dieser Zielgruppe wurden 253 Personen als Hauptunfallverursacher identifiziert, demnach 6,3% mehr als im Jahr zuvor (2023: 238).

Von 145 unfallbeteiligten Senioren, die bereits 75 Jahre oder älter waren, haben 114 Personen (78,6%) die Hauptursache für den Verkehrsunfall gesetzt.

Damit ist im Vergleich zu den jüngeren Senioren, 65 bis 74 Jahre, prozentual ein deutlich höherer Verursacheranteil zu verzeichnen. Diese Gruppe setzte die Hauptunfallursache mit 58,64%.

Demnach können mit zunehmendem Alter altersbedingte Einschränkungen immer weniger durch Fahrerfahrung kompensiert werden. Gleichzeitig will oder kann man aber

auf die gewohnte Mobilität nicht verzichten, sodass diese Zielgruppe auch weiterhin verstärkt für die altersspezifischen Gefahren der Verkehrsteilnahme sensibilisiert werden muss.

Die Polizeiinspektion Landstuhl hat in den zurückliegenden Jahren - in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden Ramstein-Miesenbach, Bruchmühlbach-Miesau und Landstuhl - in mehreren Veranstaltungen über altersspezifische Gefahren im Straßenverkehr informiert.

Unfallentwicklung bei den „Jungen Erwachsene“ (18- 24 Jahren)

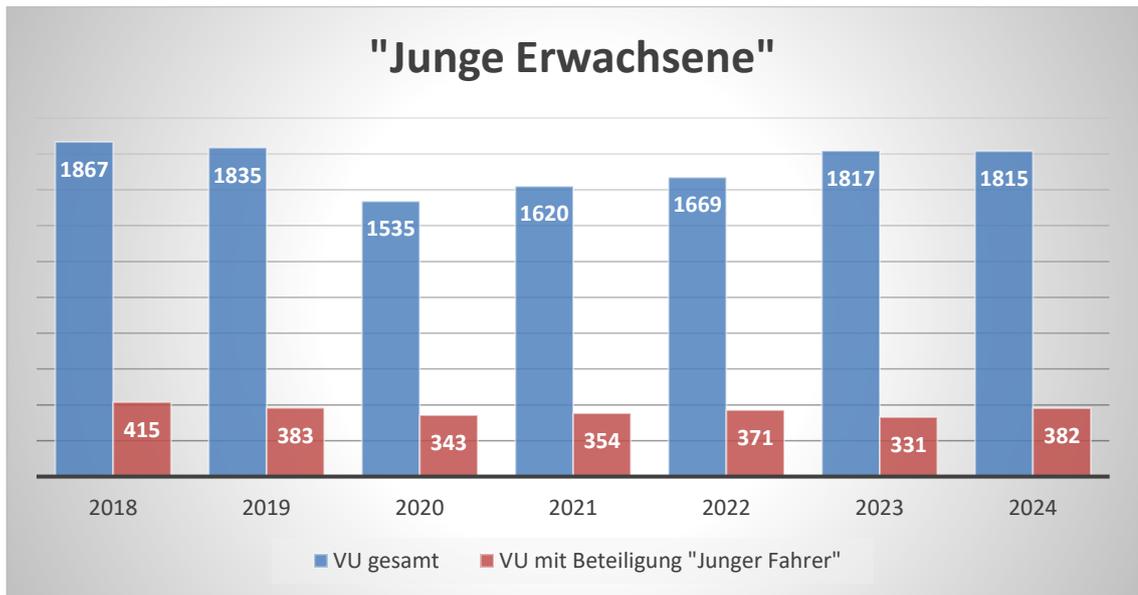


Abb. 9: Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Gruppe „Junge Erwachsene“

Die „Jungen Erwachsene“ stellen die wesentlichste Risikogruppe im Straßenverkehr dar.

In den vergangenen Jahren waren bei mehr als jedem fünften Verkehrsunfall (21%) Personen aus dieser Gruppe beteiligt. Dieser Trend war im Jahr 2023 leicht rückläufig. Der Wert lag bei 18,22 %. Im Jahr 2024 ist eine Steigerung zu verzeichnen. Der Wert liegt nun bei 21,04% und befindet sich damit wieder auf dem Durchschnittsniveau.

Von den 382 Unfallbeteiligten waren 267 die Hauptunfallverursacher, was einen prozentualen Anteil von 69,9% ausmacht und somit ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (71,0%) darstellt.

Bei diesen 267 Unfällen mit „Jungen Erwachsene“ als Hauptverursacher wurden 26 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen verzeichnet. Keiner davon mit tödlichen, vier mit schweren und 22 mit leichten Verletzungen.

Die Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen ist eine Risikogruppe, zu deren Merkmale u.a. eine relativ geringe Fahrerfahrung, eine hohe Risikobereitschaft, sowie ungünstige Rahmenbedingungen (Fahrzeugbesetzung, Stimmung in den Fahrzeugen, Fahrzeiten) gehören. Sie haben trotz geringerem Anteil an der Bevölkerung einen - nach wie vor - hohen Anteil an den Unfallzahlen, insbesondere bei schweren Verkehrsunfällen und bleiben deshalb dauerhaft im Fokus polizeilicher Aufklärungs- und Kontrollmaßnahmen.

Unfallentwicklung bei den Verkehrsunfallfluchten

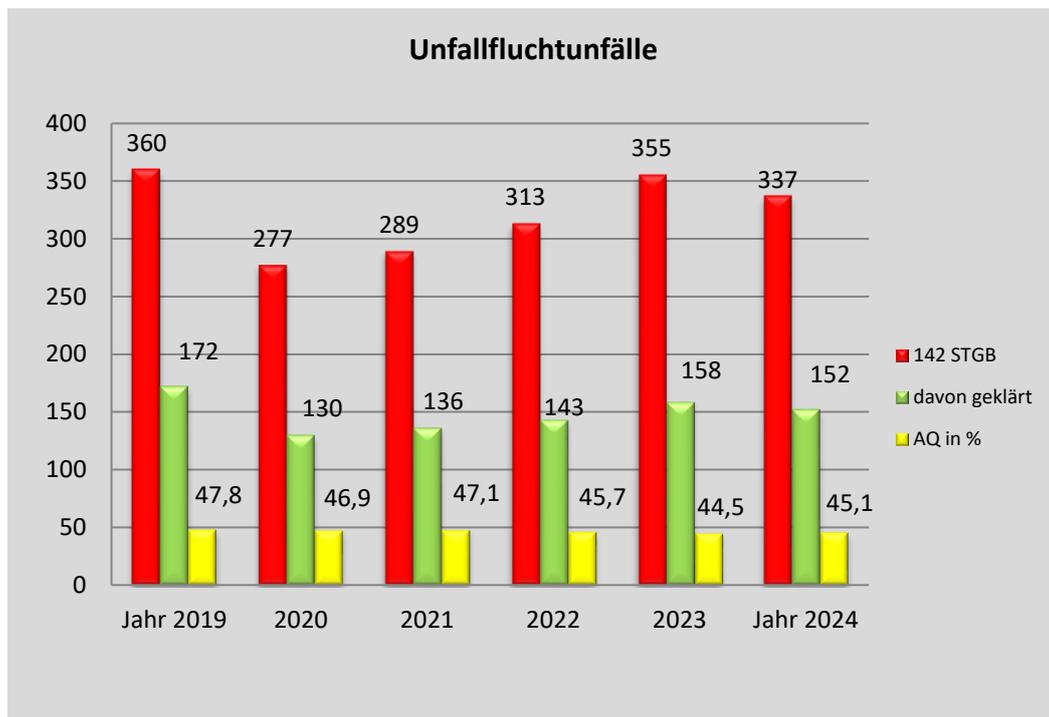


Abb. 10: Verkehrsunfallfluchten / Aufklärungsquoten

Bei jedem fünften der gemeldeten Unfälle entfernte sich in 2024 ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle. Die Zahl der Verkehrsunfallfluchten, die polizeilich aufgenommen wurden, nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. (-18 Fälle bzw. -5,1%).

Die Aufklärungsquote (AQ) lag im letzten Jahr bei 45,1%. Das sehr gute Ergebnis aus dem Jahr zuvor konnte damit in 2024 leicht übertroffen werden. Die Aufklärungsquote stieg um 0,6%.

Sowohl die spezialisierte Sachbearbeitung bei der Polizeiinspektion Landstuhl als auch das Meldeverhalten aufmerksamer Zeugen dürfte wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Die häufigsten Gründe für das unerlaubte Entfernen von der Unfallstelle dürften die Angst vor Strafverfolgung wegen anderer Delikte (z.B. Alkoholkonsum, Fahren ohne Fahrerlaubnis), die Befürchtung versicherungsrechtlicher Nachteile sowie die Scheu vor Unannehmlichkeiten sein.

Eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber fremdem Eigentum muss ebenso unterstellt werden.

Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

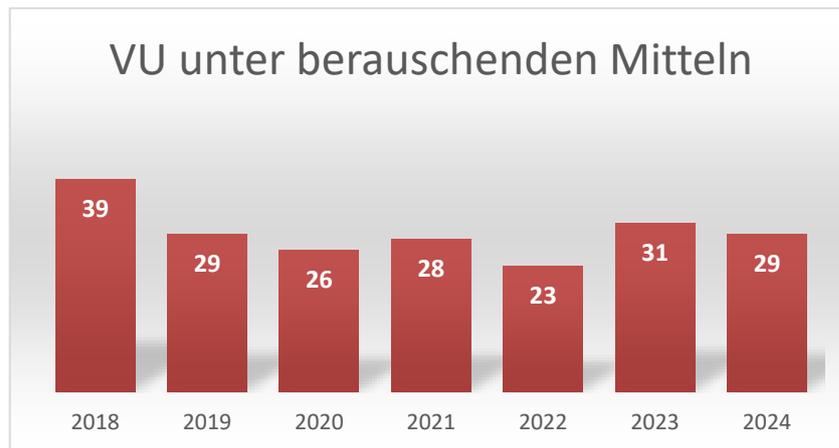


Abb. 11: Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

Die Zahl der festgestellten Verkehrsunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel ist im Jahr 2024 (29) im Vergleich zu 2023 (31) leicht gefallen. Die Anzahl liegt damit aber immer noch über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (27).

In 23 dieser Verkehrsunfälle war die Unfallursache auf alkoholbedingte Fahruntüchtigkeit zurückzuführen. Sechs Verkehrsunfälle wurden infolge des Konsums von Betäubungsmitteln verursacht und einer durch die Einnahme von Medikamenten oder ähnlichem (Vorjahr: 31 Alkoholunfälle / vier unter Drogenbeeinflussung / zwei unter dem Einfluss von Medikamenten oder ähnlichem). Teilweise lag bei den Ereignissen auch Mischkonsum vor.

Zur Verhinderung von Fahrten unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln und derartigen Verkehrsunfällen wurden seitens der Polizeiinspektion Landstuhl im vergangenen Jahr intensive Kontrollmaßnahmen, sowohl während des allgemeinen Streifendienstes als auch bei der Durchführung von Kontrollwochen, durchgeführt.

Mit insgesamt 576 Maßnahmen gegen fahruntüchtige Verkehrsteilnehmer waren 80 Verstöße/Fehlverhalten mehr festgestellt worden als im Vorjahr (496). Damit konnte die Kontrolldichte bei der PI Landstuhl auf einem hohen Niveau gehalten werden.

Die Fallzahlen im Bereich der Verstöße in Folge des Konsums von Betäubungsmitteln lagen mit 192 Fällen deutlich über dem Niveau von 2023 (131).

Dies zeigt, dass die Fahrten unter Einfluss berauschender Mittel nicht abgenommen haben, das Entdeckungsrisiko durch intensive Kontrollmaßnahmen aber erkennbar auf hohem Niveau bleibt.

Zu den relevanten Fahrzeugführern sind zwangsläufig nicht nur jüngere Männer zu zählen. Verstöße wurden auch bei jüngeren Frauen oder Fahrzeugführern mittleren Alters festgestellt.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Wild

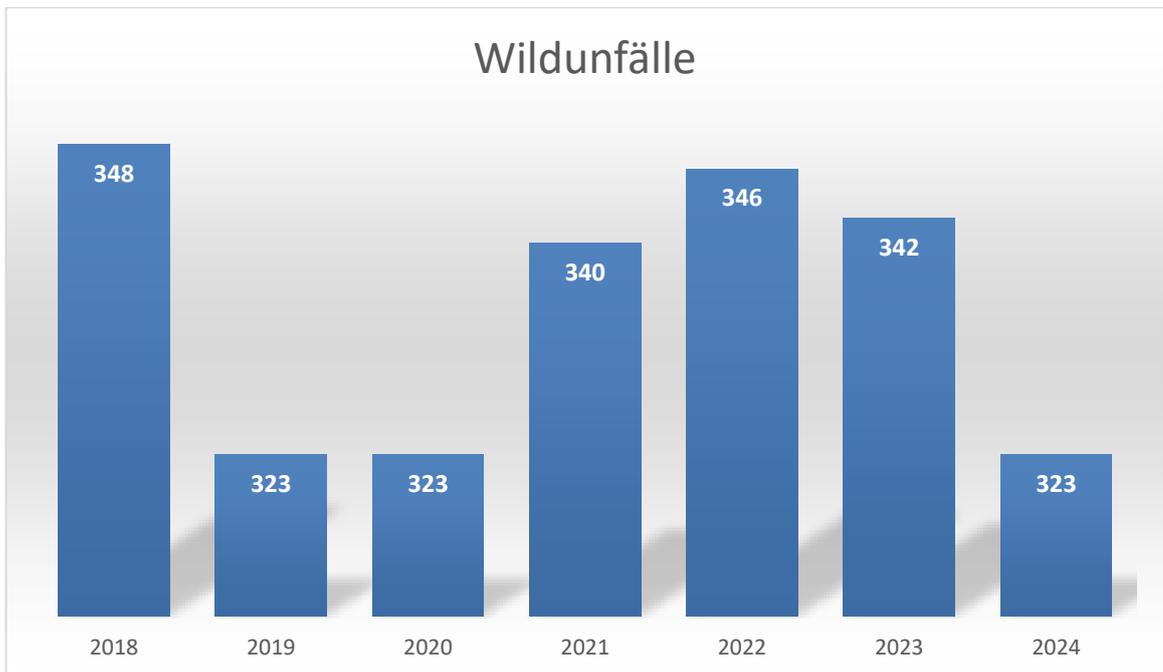


Abb. 12: Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Wild

Fast jeder fünfte Verkehrsunfall (17,8%) war auf einen Zusammenstoß mit Wild zurückzuführen. Dieser Umstand dürfte im überwiegend ländlichen Verkehrsraum begründet sein. Damit bewegte sich die Zahl der Wildunfälle ungefähr auf dem niedrigen Niveau der Jahre 2019 und 2020. In zwei Fällen wurde jeweils eine Person verletzt, davon einmal leicht und einmal schwer.

Viele Kfz-Versicherer verlangen für eine Schadensregulierung meistens eine polizeiliche Unfallaufnahme, womit sich natürlich die Anzahl der gemeldeten Vorfälle erhöht. Tatsächlich dürfte die Zahl der Wildunfälle jedoch noch deutlich höher liegen, da Kfz-Halter, die lediglich eine Haftpflichtversicherung für Fahrzeuge abgeschlossen

haben, erfahrungsgemäß seltener Wildunfälle melden als jene, die die entstandenen Schäden über ihre Versicherung regulieren wollen.

Bei steigender Wildpopulation ist festzustellen, dass sich das Wild, hier vor allem das Schwarzwild, den Ortschaften nähert und kaum noch Scheu vor dem Menschen oder Fahrzeugen zeigt. Dies wirkt sich natürlich auch auf die Unfallzahlen aus.

Zur Unfallreduzierung wurde in der Sitzung der Verkehrsunfallkommission für den Bereich der Polizeiinspektion Landstuhl vereinbart, dass seitens der Straßenmeistereien an erkannten Häufungsstellen die Graslandschaften neben der Fahrbahn kurzgehalten werden. Zudem wird mit Warnschildern auf die Problematik hingewiesen.